



Wöcha Turm?

Günter Hartl

Nur damit das klar ist: Mit einer ausgewogenen Resilienzstrategie wäre dieser Artikel nie passiert.

Auch hätte mir der wöchentliche Philosophie-Zirkel an der Tankstelle sicher noch ein paar gute Anhaltspunkte für diese Zeilen geliefert.

Aber nein, ich mach's auf die harte Tour. Beobachten, denken, schreiben. Altmodisch, aber es entbehrt nicht einer gewissen Logik.

Wer alles verstehen möchte, sollte sich zuvor über die Bedeutung folgender Begriffe im Klaren sein:

First Mover, Design, Usability, Backoffice, out-sourced, Peer Group, Work-Life-Balance, Incentive, Empathie (na, schon Google angeworfen?), Soft-Skills, 9to5-Arbeitstag, kollaborativ, Innovationskultur, Knowledge-Sharing, Portfolio.

Kurz: Hört sich alles gut an. Aber ehrlich, ein voller Eiskasten ist mir lieber.

Um was geht's? Um Medien.

Aus meiner Sicht. Natürlich kann man das ganze NLP-Zeugs und die sozialen Gesichtspunkte einfließen lassen. Will ich aber nicht. Ich werde versuchen, diese Thematik mit einem pragmatischen Ansatz zu betrachten.

Wie werden Medieninhalte transportiert? Durch die enormen technischen Entwicklungen hat man heutzutage kaum noch eine Chance, dem Content (auch so ein neues Modewort) zu entgehen. Gegenwärtig erntet man schon teilweise ungläubiges Staunen, wenn man zu einem Thema gar keine Meinung hat. Einfach deshalb, weil man sich noch nie damit beschäftigt hat.

Es geht nicht darum, dass uns die Medien anlügen, sondern mit einem Teil der Wahrheit versorgen, sodass man die Lügen gut integrieren kann. Und erst recht mit den heutigen Medien.

Abgesehen von den Massenmedien (Fernsehen, Zeitungen, Radio und (zum Teil Internet)), haben sich die Kommunikationskanäle in der Neuzeit enorm vervielfacht.

Das Telegramm ist das einzige mir bekannte Kommunikationsmedium, das sein Dasein auf Grund des technischen Fortschrittes (konkret E-Mail) aufgeben musste.

Aber alle anderen Medien haben die Kommunikationskanäle darüber hinaus enorm ausgebaut und so der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Welche Kommunikationsmedien mir so auf Anhieb einfallen: Fernsehen, Radio, Zeitungen, Postwurfsendungen, Telefon, Briefe, E-Mail, Konferenzschaltungen, Twitter, Viber, Facebook, Instagram, Chatprogramme aller Art, Plakate, „Screens“ in öffentlichen Verkehrsmitteln und Wartezimmern von Arztpraxen, Videowalls in U-Bahnstationen und auf Gebäuden, Rohrpost ??, okay, dann nehmen wir die Flaschenpost auch noch rein, SMS, MMS, Lautsprecher (mein Gott, wie ich die bekloppten Weihnachtslieder beim Billa schon wieder vermisste), Versammlungen und natürlich *fäs tu fäs*.

Ich bin mir sicher, dass die obige Aufzählung bei Weitem nicht vollständig ist. Aber ich wollte einfach nur den Trend aufzeigen. Bis auf das vorher angeführte Telegramm ist mir kein Medium bekannt, welches ein anderes „ersetzt hätte“. Kein einziges. Klar gibt es Trends, die je nach Hype gewisse Kommunikationsformen präferieren. Speziell am Smartphone scheinen die Möglichkeiten grenzenlos zu sein. Und das Smartphone unterscheidet sich eindeutig von vielen anderen

Medien. Wie? Es gehört nicht zu den Massenmedien.

Zur Erklärung: Mit Massenmedien sind Medien gemeint, die keine unmittelbare Interaktion zulassen. Also Fernsehen ist so ein klassisches Beispiel.

Der Mensch will aber kommunizieren. Frei nach Watzlawik: *Man kann nicht nicht kommunizieren*.

Steig' einmal in die U-Bahn und beobachte die Leute. Ich frage mich immer öfter: *„Was haben wir früher gemacht?“*.

Auch ich musste bei dieser Frage lange nachdenken. Das erste, was mir einfiel, war, dass ich irgendwann die wichtigsten Telefonnummern nicht mehr auswendig wusste. Das war mit der Einführung des Handys.

Wie haben wir vor 25 Jahren einen Treffpunkt ausgemacht?

Wieder musste ich lange nachdenken. Wenn ich mich recht entsinne, wurde so etwas am Vortag ausgemacht und am nächsten Tag war man dort. Oder eben nicht.

Heute wird alle 10 Minuten die Versicherungs-SMS oder der Anruf angekurbelt, dass man *„eh nur mehr drei Stationen weit weg sei“*.

Das hat natürlich auch zur Folge, dass heute alles „schneller“ geht als früher. Bei einer fünfminütigen Verspätung wird alle 30 Sekunden schon das Display des Smartphones argwöhnisch beäugt, ob der Erwartete seinen aktuellen Standort preisgibt, um sich... ja was nun?

Is' net eh wurscht?

Auch interessant. Es wird fast nichts mehr gesprochen in der U-Bahn. Warum auch? Jeder hat sein Display vor der Nase und ist somit beschäftigt. Setz dich mal in eine Vierer-Gruppe und zücke Dein Smartphone. Passiert immer das Gleiche. Das Gegenüber greift instinktiv auch nach seinem Smartphone und checkt seinen Posteingang. Instinktiv. Kann ich immer wieder beobachten.

Somit ist jede verbale Kommunikation überflüssig. Das letzte Mal hat mich vor zwei Wochen eine Dame in der U-Bahn mit den Worten angesprochen: *„Könnten sie jetzt ihre Hand aus meiner Bluse geben, ich muss aussteigen“*.

Klar bin ich ihrer Bitte nachgekommen, bin ja kein Untier.

Das war's aber auch schon.

Der heutige Mensch ist mit einer Vielzahl an Kommunikationskanälen konfrontiert. Speziell in der Arbeitswelt bist du ständig „erreichbar“. Klar werden die Entscheidungswege „kürzer“ und „schneller“. Der Preis dafür ist zum Beispiel der „All-in-Vertrag“ und ein „schwammiger“ Übergang von der Arbeitszeit zur Freizeit. Natürlich fallen auch die üblichen Pausen weg.

Anno dazumal stand die Sekretärin in periodischen Abständen auf, um neues Papier für die Schreibmaschine zu holen. Die musste auch noch vorher nachdenken, was sie schrieb. Heute gibt's die „delete“ Taste. Und die totale Verfügbarkeit mit 24/7/365. Kein Aufstehen dazwischen oder Farbband wechseln.

Gegenwärtig ist es keine Seltenheit mehr, dass Arbeitnehmer auch abends oder am Wochenende „erreichbar“ sind.

Ende der 80er Jahre war ich viel auf Montage unterwegs. Ein Anruf von mir in der Firma konnte mitunter schon mal 45 Minuten kosten. Keine Telefonzelle gefunden, Telefon kaputt... was auch immer. Man holte sich am Monatsanfang seine „Arbeitszettel“ und war dann gute 30 Tage für die Firma „verschollen“. Inzwischen ist so etwas undenkbar.

Mittlerweile ist es fast ein Ding der Unmöglichkeit, nicht permanent erreichbar zu sein. Dank GPS und Smartphone kann man jederzeit die Bewegungsprofile von Mitarbeitern erfassen.

Keine Angst, das wird sowieso seit Jahren praktiziert.

Warum? Ein mögliches Szenario wäre ein unliebsamer Mitarbeiter, dem man durch so ein Profil „Unregelmäßigkeiten“ im Außendienst nachweisen könnte und die entsprechenden Schritte des Dienstgebers damit gesetzlich gedeckt wären.

Ist dasselbe Spiel mit der „PC-Überwachung“ am Arbeitsplatz. Wie gesagt, egal wie Du das argumentierst, es ist ein praktischer und brauchbarer Nebeneffekt für den Dienstgeber.

Aber ich schweife ab. Zurück zu den Medien. Was fällt dir bei diesen auf, außer dass keines das andere verdrängt hat. (mit Ausnahme des erwähnten Telegrammes). Oder anders gefragt: welcher eklatante Unterschied besteht zwischen Fernsehen, Radio, Zeitungen und Internet?

Ganz einfach, die Besitzverhältnisse. Das Internet ist das einzige Medium, das noch „frei“ ist. Es gehört noch „niemandem“. Und trotz der vielfältigen Kommunikationskanäle kenne ich keinen einzigen Menschen, der durch diesen Umstand seinen Fernseher entsorgt hätte. Keinen Einzigen.

Ist ein bisschen so ähnlich wie bei der Linux-Fraktion. Irgendwo im letzten Ladl liegt, wenn auch verstaubt, irgendeine Windows7 (oder 8) Installations-DVD herum. Man weiß ja nie. :-). Aber weghauen...jetzt net :-).

Der Fernseher ist „das“ Medium zur Informationsversorgung der Bevölkerung. Unterschätze den Menschen nicht. Es ist mitunter dank der Fernbedienung das einzige Medium, das keiner Interaktion bedarf.

Eine Zeitung musst Du kaufen, in der Hand halten, umblättern und als Voraussetzung solltest Du sogar lesen können.

Okay, Radio brauchst Du auch nur anwerfen. Ist aber nicht so prickelnd ohne Bild. Im Internet ist es erforderlich, dass Du „aktiv“ wirst. Und wenn Du nur die Maus herumschubst oder über ein Display wischt.

Fernsehen ist ein ideales Medium, weil es „passiv“ ist. Einschalten, in die Naschlade greifen, Füße rauf, Decke rüber und von der Glotze beriebseln lassen. Und GIS-Gebühren zahlen. Bezahlt wird nach Gerät. In Deutschland nach Haushalt.

Praktischerweise haben die staatlichen Sender ihre Inkassobüros immer ausgelagert. Bei uns ist die GIS und in Deutschland die GEZ. Und ums Bezahlen kommst Du nicht wirklich herum, außer Du verzichtest auf Radio, Fernsehen und Internet.

Wie viel das kostet? Frag mich nicht, ich habe das Radio und den Fernseher schon vor Jahren (Jahrzehnten) aus meiner Wohnung eliminiert. Internet habe ich nur auf meinem Notebook, und das auch erst seit einem Jahr.

Wenn Du in der Arbeit eh acht Stunden online bist, geht's Dir daheim nicht wirklich ab. Glaube mir, das erste, was Du nach solch einer Ansage hörst ist immer folgendes: „...was machst Du daheim ohne Fernseher?“.

Ich sag dann meist sowas wie „... Wasserstoffbomben bauen, mit meinem Maschinengewehr vom Fensterbrett aus auf gebrechliche Hofratswitwen schießen, ein Spanferkel im Vorzimmer aufessen und natürlich dürfen die täglichen Drohanrufe an meine Ex auch nicht fehlen...“

Geht's noch? Ich kenne Leute, die haben sogar ihre Fernsehprogramme so eingestellt, dass sie automatisch um halb 8 auf die „Zeit im Bild“ umschalten. Häh. Was machen die, wenn sie mal eine Sendung versäumen?

Natürlich schaue ich auch fern, wenn ich wo bei Freunden bin oder es sich so ergibt. Aber ehrlich, mir geht's nicht ab.

Nicht falsch verstehen, aber mir drängt sich schon lange der Verdacht auf, dass viele Leute ihre Frei-

METATHEMEN



zeitgestaltung nach dem Fernsehprogramm ausrichten. Und natürlich wissen das die Sendungsverantwortlichen auch.

Unterschätze nicht die Macht der Gewohnheit. Auch wenn das Internet bei der jüngeren Generation eine zentrale Rolle einnimmt, Informationsmedium Nummer 1 ist immer noch das Fernsehen (nur meine Meinung).

Bei der letzten Wahl in Deutschland haben 20 Millionen Rentner den Ausschlag für Merkel gegeben. Bei uns mit den 3 Millionen Rentnern wird's von der Verhältnismäßigkeit her nicht viel anders sein. Internet kann ein zusätzliches Medium sein. Ja. Aber die Hemmschwelle ist beim Fernsehen wesentlich geringer und den seriösen Touch kann man natürlich leichter beim Fernsehen überbringen. Sieht man ja auch schön an den hochseriösen „Verkaufskanälen“. Der Griff zum Telefon ist auch dem pensionierten Schuhmacher wesentlich vertrauter als der Griff zur Maus.

Aber zurück zu den Nachrichten. Auch *Njus* genannt. Es ist schon erstaunlich, welche Mühen man auf sich nimmt, um Nachrichten zu senden. Deutschland als unser unmittelbarer Nachbar ist immer eine Schlagzeile wert. Okay.

Frag' mal wen auf der Straße, wie der Ministerpräsident der Türkei heißt. Ich werde mich wohl nicht zu weit aus dem Fenster lehnen, wenn ein Großteil der Befragten die richtige Antwort parat hätte.

Und wie heißt das Staatsoberhaupt der Slowakei? Wieso werden wir mit Propagandareden von einem 2000 km entfernten Land „versorgt“, aber nicht mit der Tatsache einer „Flatratesteuer“ im Nachbarland Slowakei?

Hier drängt sich schon mal eine wichtige Frage auf. Meiner Meinung nach die wichtigste überhaupt: Wer sucht die Nachrichten aus?

Wie soll man sich eine Meinung bilden von etwas, das es gar nicht gibt? Wenn es nicht „gesendet“ wird, dann ist es auch nicht wichtig.

Dasselbe Dilemma gibt es natürlich auch in den sogenannten „Diskussionsrunden“. Wer bestimmt die Diskussionsteilnehmer?

So kann man schon im Vorfeld die Diskussion steuern. Nur als Beispiel gesehen jetzt. Auch hier wäre die richtige Fragestellung: Wer wurde eingeladen?

Eigentlich hätte schon vor zwei Jahren (2012) ein kollektiver Aufschrei (zumindest in Deutschland) erfolgen sollen. „Pussy Riot“, ist das ein Begriff?

Erst durch ihre Verhaftung erfuhr die Band (oder was auch immer das war) breite mediale Aufmerksamkeit. Alles verschwor sich gegen Putin und jedes Lokalblatt gab seinen humanitären Senf dazu ab.

Abgehalfterte C-Promis wurden vor die Kamera gezerrt, um ihre Solidarität mit Pussy Riot zu bekunden. Du glaubst ja gar nicht, welche Stoffwechselprodukte da an den U-Bahnscreens ausgestrahlt werden.

Auch eine gewisse „Anna Thalbach“, ihres Zeichens eine deutsche Schauspielerin machte sich für Pussy Riot stark und verurteilte die Vorgehensweise von Putin. Es ist ja schon peinlich genug, wenn sich Schauspieler in die Politik einmischen wollen.

Jedenfalls kam zwei Monate später heraus, dass besagte Schauspielerin vom ZDF (deutsches Staatsfernsehen) für ihre öffentliche Aussage fürstlich entlohnt wurde.

Der ZDF versuchte natürlich im Nachhinein, das Ganze als Scherz zu entschärfen. Quasi, Angriff ist die beste Verteidigung. Aber da war das Kind schon mit dem Bade ausgeschüttet. So ungefähr funktionieren Medien. Die naheliegende Frage müsste auch hier lauten: Wer wurde nicht geschmiert?

Gab's nicht bei uns vor Jahren auch so eine Aktion mit gekauften Darstellern, die den Hitlergruß zum Besten gaben?

Wenn Dir A was erzählt, solltest Du bei B nachfragen. Müsste man sogar, da jede Meinung irgendwie gefärbt ist. Verständlicherweise. Natürlich kann ein sorgloser Umgang bei der Bewertung von Hundefutter eher verziehen werden, als die Diffamierung einer Person.

Ich überlege schon die ganze Zeit, wie man die gekaufte Aussage in der „Pussy Riot“ Geschichte anders nennen könnte als Propaganda. Sorry, muss ich passen. Propaganda passt hervorragend.

Die wichtigsten Medien von Geburt an sind Deine Eltern. Diese sagen Dir, was gut ist, welches Essen schmeckt und wer ein unsympathischer Kerl ist.

Das geht ungefähr bis zur Pubertät und dem Verlassen des Elternhauses so.

Danach übernehmen die klassischen Medien diese Position.

Die Medien erfüllen eine soziale Funktion. Diese sind nicht dazu angehalten „openminded“ Leute zu generieren, sondern den vorgekauften Brei inflationär zu verbreiten. Heißt in Neudeutsch Mainstream.

Nachfragen ist nicht so der Bringer. Man sollte aber immer nachfragen. Alles, was von „oben“ kommt, sollte man hinterfragen. Egal, wer „oben“ ist.

Unbedeutend, ob Du was in der Zeitung liest, im Fernsehen siehst oder im Radio hörst. Es kommt immer von einer Nachrichtenagentur. Und nur die alleine entscheidet, was überhaupt erst zu Nachrichten wird. Die bekanntesten sind Reuters und DPA.

Nicht vergessen, das sind private, aktiennotierte Unternehmen, die natürlich auch nach diesen Gesichtspunkten geführt werden. Die brauchen genauso den Umsatz. Tja, und der wird mit Nachrichten erwirtschaftet. Das ist ein durch und durch privater Markt, der die öffentlich Rechtlichen bedient.

Heißt: die bekommen aus schon vorgeformten Häppchen ihre „Welt“ präsentiert.

Wenn Du in einen Supermarkt mit begrenztem Warenangebot gehst und nach Blumen suchst, wirst Du wahrscheinlich keine finden. Einfach, weil dieser Supermarkt keine Blumen führt. Ergo, gibt es überhaupt keine Blumen. Nirgends auf der Welt.

Wo ist da die Logik zu diesem analogen Beispiel?

Was viele nicht verstehen: Die Nachrichten (Fernsehen, Internet, Zeitungen...) sind schon die Auswahl dessen, das andere bestimmt haben, was Du wissen sollst. Wer auch immer die „anderen“ sind.

Das hat nichts mit Verschwörungstheorie zu tun. Merkt Du schon, wie das Wort Verschwörungstheorie gewisse unvorteilhafte Assoziationen bei Dir hervorruft? Dann passt es eh.

Auch dieses Wort ist schon seit langem negativ besetzt. Wenn ich Dir sage, dass nächstes Jahr knapp vor Ostern (und dem damit alljährlichem Osterverkehr) die Benzinpreise anziehen werden, bin ich dann auch ein Verschwörungstheoretiker? Oder ein Verschwörungspraktiker?

Abgesehen davon, wieso wissen „die“, welche Nachrichten für mich wichtig sind?

Die Presse ist ja da auch in einem Dilemma. Ein Korrespondentennetz zu erhalten, ist heutzutage einfach zu kostenintensiv. Die schreiben alle von derselben Quelle. Ist ja auch nachvollziehbar. Vor dem Weißen Haus in Washington wird über Krisensituationen in Nordafrika philosophiert und von Flugzeugträgern aus militärische Truppenbewegungen interpretiert.

Das hat doch, wenn überhaupt, nur mehr peripher mit Reportage zu tun. Vor Ort zu berichten ist heute der absolute Ausnahmefall.

Wenn Du heute in ein Autohaus gehst (sagen wir VW) und einen Wagen kaufen willst, kannst Du Dir ziemlich sicher sein, dass Dir ein Wagen aus der Volkswagen-Gruppe angeboten werden wird.

Wenn Du jetzt die Nase rümpfst und trotzst nach einem Skoda verlangst... gehört auch zu VW. Okay, nimmst halt einen Suzuki. Scheiße, der ist ja auch von VW. Na gut, pfeif ich auf die Blechkübeln und kauf mir ein Ducati-Motorrad. Gehört auch VW. Erkennst Du die Analogie?

Nimm eine stinknormale Zeitung her und lies die. Und? Wem gehört die Zeitung?

Irgendwem gehört die Zeitung auf jeden Fall. Jeder Besitzer einer Zeitung möchte immer dasselbe: bedrucktes Papier verkaufen. Und das Produkt an einer Zeitung ist immer der Leser. Immer. Deine Anwesenheit wird einfach an die Werbeindustrie verkauft.

Jede Zeitung erscheint aus einem einzigen Grund. Damit die Werbeindustrie Dich „erreicht“. Da geht's doch nicht um Nachrichten oder den neuesten Modeschmuck. Die bekommst Du eh einfach so dazu.

Du sollst den ORF anmachen, damit Du die neueste Autowerbung mitbekommst. Ditto.

Du wirst da erstklassig vermarktet. Mittlerweile 24 Stunden am Tag. Es gibt nichts umsonst. Und was umsonst ist, hat einen hohen Preis.

Hast Du dich noch nie gefragt, warum Facebook „umsonst“ ist? Oder Twitter? Oder Google? Wer ist hier das Produkt? Du, wer sonst. Deine Anwesenheit wird verkauft.

9/11

Auch so ein Klassiker. Jedes Schulkind weiß heutzutage, dass die 2 Türme damals zum Einsturz gebracht wurden.

An den dritten Turm, der ein paar Stunden später einstürzte, kann sich kaum jemand entsinnen. „Wöcha Turm?“, kommt dann meistens.

Ja der, 47 Stockwerke, über 120 Meter hoch. WTC7. Der war zirka so hoch wie unsere Hochhäuser auf der Donauplatte in Wien.

Der stürzte ein paar Stunden später nach den Zwillingtürmen ein. Naheliegend, dass im Abschlussbericht dieses Gebäudes mit keiner Silbe erwähnt wurde.

Es ist übrigens das erste und einzige Hochhaus der Welt, das durch Feuer zum Einsturz gebracht wurde. Na bitte, passt eh.

Ironischerweise hat BBC (British Broadcasting) den Einsturz dieses Gebäudes damals „live“ übertragen, obwohl im Hintergrund selbiges noch immer in voller Pracht zu sehen war. Ein britischer Staatsbürger klagte daraufhin den Sender auf Schadenersatz, da er sich nicht richtig informiert fühlte, und gewann den Prozess.

Was lernen wir daraus? Nicht viel. Egal, ob Pussy Riot, die Hitlergrüße oder 9/11. Wenn das schon so ist, was stimmt dann vom Rest der Beiträge? Was ist alles möglich? Alles!

Und das Beste an alledem ist immer, wie souverän man danach immer gleich zur Tagesordnung übergeht.

Man guckt weiter in die Glotze rein und denkt sich vielleicht „...na, die lügen ja eh nur in den Schlüsselthemen...“

Zum „Glück“ gibt es immer wieder internationale Ereignisse, die man hervorragend als „Nebelkerzen“ verwenden kann.

Das Passagierschiff, das vor einer Küste auf Grund lief, Flug HM17, ein Länderspiel des „Jahrhunderts“, irgendeine Rettungsaktion in



Südamerika für eingeschlossene Bergwerksleute usw.

„...homs as scho auseghoit...“, so wird dann meist morgens in der Arbeit der Tag begonnen. So tragisch das auch ist, ehrlich. Es gibt derzeit ca. 50 Kriege auf dem Planeten. Man muss nicht zu allem eine Meinung haben oder immer up to date sein.

Aber Ereignisse mit internationalem Aspekt ziehen immer. Dort, wo die „Welt“ zusammenrückt... das passt schon.

Erinnert mich immer an die früheren Katastrophenfilme, wo der böse Komet einen Abschneider durch die Galaxie machte und dann zielgenau auf den blauen Planeten zurast.

Die besorgniserregenden Gesichter waren für uns früher immer der Bringer (reitende Cowboys in Amerika, verängstigte Franzosen vor dem Eiffelturm, sich im Ganges waschende Inder, auf Eisschollen fischende Eskimos, haschischrauchende Indianer vor ihren Stoffwohnwagen, sandspielende Beduinen in der Wüste und natürlich noch die strohsatsschüsselbehelmteten Chinesen, die ihre Reiserente in vorgebeugter Haltung heimführen. Und alle blickten sie sorgenvoll in den Himmel, just in dem Augenblick, als die Kamera zu ihnen schwenkte.

Da dämmerte es auch dem dümmsten Vollpfosten. Wir werden alle sterben, wenn diese Second-Hand-Rakete von willhaben.at nicht den galaktisch mutierten Kieselstein mit einem vernichtenden Frontalangriff aus der Bahn wirft. Fortsetzung folgt...

Ereignisse, die die Welt „zusammenrücken“ lassen, sind immer gut fürs Geschäft. Und wenns nur der demente Rauhaardackel ist, der nach 3 Jahren wieder heimgefunden hat.

Das Internet genießt eine Sonderstellung. Es gibt keinen Besitzer. Im Prinzip reicht eine Person, um Millionen Leuten etwas mitzuteilen.

Dafür muss trotz des guten Images von Obama ein „whistleblower“ heutzutage nach Moskau flüchten. Deutschland argumentierte damit dass die Aufnahme dieses „whistleblowers“ nur stören würde. Würde Aufklärung wirklich stören? Ja, definitiv.

Medien benutzen mitunter auch Worte, die sie schon mit einer Interpretation verknüpfen. Das ist zuweilen der einfachste Weg, das Denken zu manipulieren.

Glaubst Du nicht? Hör Dir mal die Nachrichten an. „...die rechtspopulistische Partei... Populisten, Rechtsextreme, Euro-Hasser...“.

Das waren so die gängigen Nachrichtentexte über die Gewinner der Europawahl.

Die Bürger sollen einfach nicht selbst entscheiden, wie sie Parteien politisch einordnen und beurteilen dürfen.

Die Wertung wird bei nicht „linken“ (EU-kritischen) Parteien automatisch frei Haus durch den Staatssender mitgeliefert. Im Prinzip eine Kennzeichnungspflicht für Andersdenkende.

Ich kenne keine Partei der Welt, die sich populistisch nennt. Keine. Aber diese Wertung erfolgt pausenlos. Solange, bis es heutzutage schon salonfähig ist. Hast Du schon mal von einer „linkspopulistischen Partei“ in den Medien gehört?

Anderes Thema...

Die leidige NSA Sache. Wer denkt heute noch dran? Politisch nicht mal negiert, hat man sich mit dem Istzustand abgefunden.

Das Paradoxe an der NSA Geschichte war ja, dass diese von „innen“ heraus startete. Edward Snowden trat eine Lawine los, die sich nicht einmal die verwegenen „Verschwörungstheoretiker“ anzudenken getrauten.

Wir wurden alle eines Besseren belehrt. Alle. Und diese Intelligenzallergiker mit ihrem stereotypen „...i hob jo eh nix zu verbergen...“ werdens sowieso nie kapierten und können von mir aus ihre Katzenbilder weiter auf Facebook posten.

Bei Snowden hat man auch sehr gut gesehen, wie ein militärisches System ausgehebelt werden konnte. Solange Menschen an und in diesen Systemen agieren, wird dieser immer der größte Risikofaktor sein. Keine Maschine der Welt selbstständig sich von alleine. Es sind immer Menschen.

„Able Archer 1983“ war damals auch so eine Geschichte, die uns fast den dritten Weltkrieg einbrachte.

Die Medien funktionieren immer nach demselben Prinzip. Heutzutage würde es doch keinen wirklich überraschen, wenn es auf der Krim zu einer Schießerei kommen wird. „...das ist der Gang der Geschichte...“.

Die wichtigere Frage wäre eigentlich, warum wir alle darauf warten, bis die zum Schießen anfangen?

Das Prinzip unseres Wirtschaftssystems beruht darauf, dass wir uns in Eurasien „streiten“ müssen, damit militärische Präsenz notwendig ist. Und wenn diese schon mal da ist, kann sie gleich die Bodenschätze mitnehmen.

Geopolitik hat immer ein Drehbuch. Die Aufgabe der Medien ist es mitunter, die Leute an dieses heranzuführen.

Ehrlich, wen würde es wundern, wenn nächste Woche Kampfhandlungen in der Ukraine stattfinden würden? Kennst Du irgendeine Zeitschrift oder Nachrichtensendung, die sich positiv zu Putin äußert?

Ja, Helmut Schmidt, der Altbundeskanzler der BRD hat für Putin Partei ergriffen. Komischerweise wurde er daraufhin von den Medien als alt und verwirrt abgestempelt. Ich würde eher meinen, der Mann hat Krieg und Elend miterlebt und hält das heutige Agieren der westlichen Mächte für eine nicht so gute Idee.

Die Deutschen zahlen jährlich gute 7 Milliarden Euro an Rundfunkgebühren. Wenn Du schon einmal eine Städtereise nach Berlin oder Dortmund gemacht hast, weißt Du, wohin das Geld nicht gekommen ist :-))

Bei uns werden es gut 600 Millionen Euro an Gebühren jährlich sein. Wobei man zur Verteidigung des ORF sagen muss, dass zwei Drittel davon diesem zufließen und der Rest an Bund und Länder. Aber immerhin, Kleinvieh macht auch Mist :-))

Und dafür zahlst Du doch gerne...

Du sollst Dir kein eigenes Bild machen. Denn dann müsstest Du Meinung A, B und C vergleichen und analysieren.

Keine Angst, dafür sind die Medien da. Nein, Du sollst keine eigene Meinung haben, sondern die vom ORF, Krone, Presse, Standard, Cnn oder was weiß ich. Es geht immer um die Quellen.

Wenn ich zu McDonalds reingehe, weiß ich, dass alles, was die dort verkaufen, dem Umsatz von McDonalds zuträglich ist. Auch die Pommes, WLAN, das Wasser und der Kaffee. Sollte jetzt keine Überraschung sein.

Ca. 1990 kamen die Privaten Sender auf den Markt. Seitdem hat sich der Bildungsgrad in der Bevölkerung dramatisch verbessert? Ich will darüber nicht schreiben, ehrlich. Zumindest jetzt nicht. Das würde den Rahmen bei Weitem sprengen.

Auf was ich hinaus will: Knapp 150 Konzerne beherrschen die Welt. Okay, mit dem können wir ja noch leben. Aber dass die Konzerne „irgendwem“ gehören, übersteigt das Vorstellungsvermögen der meisten Leute.

Nimm Coca Cola. Softdrinks. Wenn Du kein Cola willst, nimm halt Sprite. Ist auch Coca Cola. Dann nimm halt Römerquelle. Ist auch Coca Cola. Alleine auf dem deutschsprachigen Markt hat Coca Cola über 140 Softdrinks. Es ist immer dieselbe Quelle.

Was ist da nicht Coca Cola? Wasser. Und deshalb gibt es so immense Anstrengungen, dieses zu privatisieren.

Das Internet wird daher pausenlos irgendwelchen Überwachungsmechanismen unterworfen, um wenigstens den Output in den „Griff“ zu bekommen. Die Türkei und China mit ihren eingeschränkten Internetzugängen sind da nur die Spitze des Eisbergs.

Wie gehen Medien mit der öffentlichen Meinung um? Wenn Du heute auf die Straße gehst, musst Du immer für eine „Gruppe“ sein. Du kannst bei uns immer nur „gegen etwas“ auf die Straße gehen, um bei den Medien zu funktionieren.

Geh gegen den Hunger auf der Welt auf die Straße, von mir aus mit einer Gruppe Monsanto-Anhängern, dann hast Du dich an die Spielregeln gehalten. Ich verspreche dir, dass auch die Presse davon begeistert sein wird. Und jetzt geh einmal ohne Sponsor für den Weltfrieden oder „Lebensmittel für alle“ auf die Straße... höchst verdächtig.

Ich habe noch nie gehört, dass irgendwo ein Frieden gegen jemanden angezettelt wurde.

Du kannst keinen Frieden gegen jemanden anzetteln. Das geht nicht. Russen planen Friedensaktion in der Ukraine... hab ich noch nie gelesen.

Der Augenzeuge gilt überhaupt nichts mehr heute. Das retouchierte Foto macht's aus. Natürlich machen die das. Das ist deren Geschäft. Mach Dir mal den „Spaß“, Fotos im Netz von verschiedenen Kampfschauplätzen zu vergleichen. Irak, Afghanistan, Serbien... alles beliebig austauschbar.

Wenn Du die Medien verstehen willst, musst Du wissen, dass das Wichtigste an den Medien Dein Kopf ist. Dieser ist aber schon mit so viel „Müll“ angefüllt, sodass für „andere“ Ansichten kaum Platz ist.

Sieh mal: Vorratsdatenspeicherung, Klimawandel, Welthunger, Ebola, Vogelgrippe, NSA, Krim-Krise, Asylantenprobleme, Flüchtlingsheime, Islamisierung, Bildungsmisere, tägliche Turmstunde, Waffengesetz, Lohnsteuer runter, WM-Qualifikation, Fukushima, Tschernobyl, Tsunami, Diabetes Typ2, Raucherzonen, Pensionsansprüche, Finanzkrise, Bankenkrise, EU-Wahl, Innenpolitik, Virenschutz am PC, neues I-Phone, Feinstaubbelastung, Inflation, Sparpakete, Übergewicht, Grippeimpfung, illegale downloads, Bundeshymne, Gender Mainstreaming, Gleichstellungsgesetz, Wahlkampf, GIS-Gebühren, Assanage, Snowden, Poroschenko, Künstlerabgabe, Windows 8.1, Vorsorgeuntersuchung, Pickerl fürs Auto, Pussy Riot, Vignette, Mariahilferstrasse, Handyvertrag, Kriminalstatistik, Weihnachtseinkäufe, Lohnsteuerausgleich, Senkfüsse, Schweinegrippe, Walsterben, Weltraumschrott, Wasserbett, Android, Resilienzstrategie Österreichs, Wirtschaftswachstum, Studiengebühren, Olympische Spiele, Homoehe, Multikulti, Privatisierung, Monopole...usw.

Und zu allem solltest Du eine Meinung haben oder/und Dich engagieren. Wohlgermerkt, nach einem harten Arbeitstag. Das ist auch der Hauptgrund für die Existenz der Berufsschwätzer, die zu allem etwas zu sagen haben. Anstrengend halt die Leute.

Als Analogie zur EDV das ewige Thema Linux gegen Windows. Warum tun sich Windowsjünger so schwer mit Linux? Weil alles auf Microsoft ausgerichtet ist. Jeder Denkansatz, jede Lösungsmöglichkeit, jede Optimierungsmaßnahme, jeder Arbeitsschritt, jeder „workflow“, jedes Sicherheitskonzept wurde nur auf Microsoft abge-



stimmt. Dieses Weltbild kann man nicht so einfach aufgeben.

Wem nützt es? Microsoft natürlich. Das ist ja nichts Anstößiges, aber man sollte sich dieses Umstandes schon gewahr sein.

Darum auch immer mein Spruch: Wenn Du mehr über Computer oder EDV im Allgemeinen erfahren willst, musst Du mit Leuten reden, die von der EDV und Computern eine Ahnung haben. Und nicht von Microsoft alleine. Da gibt's einen Riesenenunterschied.

Das Internet ist „noch“ frei. Deshalb wird auf einen Snowden und Assange so erbitterte Jagd gemacht. Assange saß über ein Jahr in einer Botschaft in England. Quasi unter Hausarrest. Sein Verbrechen war, dass er anders dachte als der Mainstream.

Und das passierte mitten in Westeuropa. 2014. Ist das ein Ausdruck einer aufgeklärten Zivilgesellschaft?

Nebenbei, ein deutscher Bestsellerautor war 2014 mit einer Fatwa (ist dasselbe wie damals bei Salman Rushdie in den 90ern) belegt worden. 2014 mitten in Berlin. Stand monatelang unter Polizeischutz und hat mittlerweile aus Sicherheitsgründen seinen Wohnsitz ins Ausland verlegt. Wohlgemerkt, wir reden hier von Mitteleuropa im Jahr 2014.

Assange und Snowden wird es nicht viel besser gehen. Wo sind da die Medien? Da kommt ein Präsident aus Südamerika, wird in Wien Schwechat aufgehalten und gefilzt.

Von Amerikanern, die sichergehen wollten, dass Edward Snowden nicht in der Maschine ist. Wo ist da die Souveränität Europas?

Medienvertreter sind feige. Das ist auch zutiefst menschlich. Selbige haben auch gebrauchte BMWs, Doppelhaushälften, Reitstunden und Zahnschienen für ihre Kleinen zu bezahlen.

Wie kommt man da aber raus? Das erste wäre, nicht auf Pump zu leben. Die meisten Journalisten sind erpressbar, eben weil sie Journalisten sind. Das ist jetzt nichts Unehrenhaftes. Aber die müssen auch lügen, weil sie sonst ihren Job verlieren. Ehrlich, die brauchen die Kohle genauso wie Du.

Und für die amüsant lächelnden Pensionisten jetzt: mal schön zurückdenken, wie oft Du schon im Arbeitsleben was gemacht hast, was nicht mit Deiner inneren Überzeugung korrelierte.

Und sei es nur das lapidar herausposaunte „guten Morgen“, wobei je nach Stimmungslage auch der erste Teil weggelassen werden kann.

Die Medien müssten vom Kapital getrennt werden. Das ist die einzige Chance.

Wenn Du freie Medien haben willst, musst Du die Topjournalisten „crowdfunden“. Und das Geld,

das Du dort reinsteckst, brauchst Du nicht an GIS-Gebühren zu bezahlen. Ganz einfach.

Nochmal, es geht hier nicht um die Pressefreiheit, sondern um eine freie Presse.

Glaubst Du nicht auch, dass Armin Wolf öfter mal was sagen würde, mit dem er eher leben könnte? Kann er aber nicht, sonst ist er seinen Job los.

Das sind Schlüsselfiguren der Medien, die uns informieren. Und das ist gefährlich, weil sich die ganzen Gazetten und nachfolgenden Formate an diesen Aussagen orientieren.

Es ist ja schon paradox genug, dass die ZIB immer genau 25 Minuten dauert. Jeden Tag passiert auf der ganzen Welt genau so viel, dass es sich punktgenau in diesen 25 Minuten unterbringen lässt.

Notfalls wird eben dann noch mit dem *planking* oder einer *aisbakät tschäläntschn* aufgefüllt. Gibt's da keine Tage, wo einfach mal nichts passiert auf dem Planeten und die Sendung ausfällt? Sowas muss doch auffallen, dass jeden Tag gleich viel „passiert“?

Das Internet bietet zum ersten Mal in der Geschichte die Möglichkeit an, sich vorbei an den Massenmedien zu informieren.

Aber auch hier sei erwähnt, dass es immer noch auf die Quellen ankommt.

Ein ganz profanes Beispiel aus Deutschland soll dies verdeutlichen. September, Schulanfang in Nordrhein-Westfalen. Ein Foto von Erstklässlern mit ihren Eltern wird mit einem Artikel darüber ins Netz gestellt (**Bild unten rechts**).

Nicht überraschend, wurde über das Onlineforum der Unmut über die Islamisierung geäußert. Was war die Antwort der Redaktion?

Sie retuschierte das Bild einfach, sodass nur mehr die Erstklässler zu sehen waren. (**Bild unten links**).

Ist das Wegschneiden der Kopftücher nicht eine islamophobe Handlung? Hmm...

Natürlich hatte dies zur Folge, dass sich die nun verarschte Leserschaft noch mehr Luft in ihren Postings verschaffte. Diesmal aber hauptsächlich gegen die Redaktion und deren Propagandamedien.

Das Ende vom Lied war vorauszusehen. „... aufgrund der zahlreichen blablabla... wurde das Forum geschlossen...“

Dies ist meist ein untrügliches Zeichen dafür, dass die redaktionseigenen Astroturfer nicht ihr Ziel erreichen konnten.

Astroturfer sind Personen, die von einer zentralen Stelle aus Meinungsbilder in öffentlichen Foren oder sozialen Plattformen unters Volk bringen sollen und so eine gewisse Meinungsrichtung unterstützen.

Eine weitere beliebte Methode ist das Abändern von Wikipedia-Artikeln. Ich bin mir auch ziemlich

sicher, dass es schon Software gibt, die es einzelnen Personen erlaubt, eine größere Anzahl von Benutzerkonten in sozialen Netzwerken und Blogs zu verwalten. Funktioniert so ähnlich wie bei Spam. Mit zwei Mausklicks erreichst Du 10.000de User.

Webkameras werden je nach Gesetzeslage bei Massenversammlungen abgedreht. Stattdessen kann man einen leeren Platz „live“ im Netz zeigen, obwohl dort gerade 10.000 Leute geschlossen einer Versammlung beiwohnen. Du schaust ins Netz auf die Webcam und denkst Dir „...e nix los...“

Warst Du dabei? Nein. Augenzeugen werden Dir was anderes berichten. Auch die Massenangaben können erschreckend hoch variieren. Von 200 bis 900 Leuten ist da alles möglich. Je nachdem, welche politische Richtung von der Anteilnahme gerade profitiert.

Du kannst im Zuschauerraum eines Abfahrtsrennens 50 Leute so ins Bild setzen, dass es den Eindruck von Tausenden von Zusehern erzeugt. Alles kein Problem.

Übrigens, weißt Du, wie Du die Qualität von solchen Sportevents bewerten kannst? Nach den Zuschauerschnitten. Ja die, wo der Kameramann ganz nervös nach den „feschesten Hasen“ im Zuschauerraum Ausschau hält. Oder besser gesagt, von der Regie auf die zellulitisfreien Orgasmusmanagerinnen hindirigiert wird. Dort verweilt man gerne ein paar Sekunden, und denkt sich seinen Teil.

Wenn Brasilien bei einem Ländermatch spielt, haben diese diskriminierenden Regie-Monster aber noch nie eine drallige 98-Kilo-Brasilianerin mit Nabelpiercing gezeigt.

Wie soll ich das jetzt interpretieren?

Okay, beim Musikantenstadl nähern wir uns erfreulicherweise schon eher der Realität. Klatschzombies, gut genährt, unterstreichen das österreichische Fremdbild erwartungsgemäß.

Fazit: Ich bin müde vom Schreiben und höre daher jetzt auf. Auch auf die Gefahr hin, dass ich mit diesem sanften Übergang zum Schlussteil meinen erstklassigen Ruf als Autor beschädigen könnte.

Lieber unbeliebt als unbekannt...

Man liest sich

Gruß, Günter

